

Bangen um den Prüftermin

REGION Corona-Wellen bauen sich auch zwischen Fahrschule und Bundesdruckerei auf

Meinung



Von Susanne Schwarzbürger

Folgen des Führerscheinpfeinfrostausstands werden sich in der Unfallstatistik zeigen, meint unsere Autorin.

Stau auflösen

Nur ein Fall ist der Verfasserin dieser Zeilen konkret bekannt, bei dem sich die Fahrprüfung einer 17-Jährigen coronabedingt bis nach deren 18. Geburtstag verschoben hat. Das war bereits im September 2020, nach dem ersten Lockdown. Sei es, weil die Fahrschulen geschlossen hatten und nach einer Übungsphase mehr Stunden nötig waren, wegen des Antragsstaus beim Tivü oder Ausstellungsverzögerungen im Landratsamt. Wie viele junge Leute wegen der Pandemie Einschränkungen tatsächlich nicht die Prüfung für den BF17-Schein, so heißt die Erlaubnis für begl. Führerschein, zu erreichen der Volljährigkeit, wie geplant abgeben konnten oder nur knapp vorher, ist von keiner Statistik erfasst. Es sind bestimmt nicht wenige. Finanziell dürften die meisten mit einem blauen Auge davon gekommen sein: Die Kfz-Versicherer gewähren ihre BF17-Rabatte und -Prämien gleichermaßen, ob die Prüfung ein Jahr oder eine Woche vor Erreichen des 18. Lebensjahrs bestanden wird. Doch die Unfallstatistiken könnten bald belegen, wie vielen die Trainingsphasen mit Mann oder Papa an der Seite fehlte. Ob Fahrlerner, Tivü-Experte, Verkehrsrechtler oder Kfz-Versicherungsfachfrau – in einem sind sich alle einig: Der BF17 ist die Verkehrssicherheit erhöht und die Unfallzahlen bei jungen Fahrern deutlich nach unten gedrückt. Gut, wenn sich dieser Stau jetzt wieder auflöst.

Wie viele Menschen zu diesem Zeitpunkt in die Fahrschulen gehen werden, ist von keiner Statistik erfasst. Es sind bestimmt nicht wenige. Finanziell dürften die meisten mit einem blauen Auge davon gekommen sein: Die Kfz-Versicherer gewähren ihre BF17-Rabatte und -Prämien gleichermaßen, ob die Prüfung ein Jahr oder eine Woche vor Erreichen des 18. Lebensjahrs bestanden wird. Doch die Unfallstatistiken könnten bald belegen, wie vielen die Trainingsphasen mit Mann oder Papa an der Seite fehlte. Ob Fahrlerner, Tivü-Experte, Verkehrsrechtler oder Kfz-Versicherungsfachfrau – in einem sind sich alle einig: Der BF17 ist die Verkehrssicherheit erhöht und die Unfallzahlen bei jungen Fahrern deutlich nach unten gedrückt. Gut, wenn sich dieser Stau jetzt wieder auflöst.

☞ Ihre Meinung? susanne.schwarzbuerg@stimmemediengruppe.de



Im Sommer warteten Fahrschüler wochenlang auf Termine für die praktische Fahrprüfung. Die Situation hat sich jetzt aber deutlich verbessert.

foto: dpa

Von unserer Redakteurin
Susanne Schwarzbürger

Wer die Fahrschule besucht, möchte meist schnell den Führerschein in der Hand haben. Nicht nur, weil man endlich allein und unabhängig unterwegs sein will. Oft brauchen Fahrschüler die Lizenz beruflich. Oder die Eltern machen Druck. Denn die Fahrerlaubnis vor dem 18. Geburtstag zu erwerben, bringt nicht nur mehr Sicherheit beim Führen eines Pkw, es spart auch bares Geld: Autoversicherer geben Nachlässe für junge Fahrer, wenn die am begleiteten Fahren (BF17) teilgenommen haben. Doch was, wenn es weit und breit keinen Prüftermin gibt?

„Wir schieben wegen Corona einen Riesenberg an Fahrschülern vor uns her“, sagte eine der Kreisvorsitzende des Fahrervereins Baden-Württemberg, Wolfgang Fischer, noch Anfang Dezember 2021. „Der Tivü schafft es nicht, die Prüfungen abzubauen.“

Aufatmen Einen Monat später hat sich die Situation gebessert. „Es ist Licht am Ende des Tunnels zu sehen“, atmet der Wimpfener Fahrlehrer auf. Dass jemand seinen Führerschein nicht rechtzeitig bekommt, erleidet er derzeit nicht. So wie noch

„Wir konnten wegen der Lockdowns über mehrere Monate keine Prüfungen durchführen.“
Marcellus Kaup

im Sommer, „da gab es das zusauf“, erinnert sich Fischer. Er denkt eine als einen Kausen, der für den Erlaubnis einen Caravan gebucht hatte. Dafür brauchte er noch den Anhängerführerschein. Die Prüfung konnte er aber nicht rechtzeitig abgeben.

Für Marcellus Kaup hängt es jetzt nicht mehr nur an Tivü, wenn Fahrschüler sich nicht zurecht prüfen lassen können. Den – übrigens bundesweit – Stau im Sommer räumt der Leiter der Technischen Prüfstelle Tivü-SD jedoch ein. „Da durften wir wegen der Lockdowns über mehrere Monate keine Prüfungen durchführen.“ Jedoch sei man dem anschließenden Ansturm mit zehn bis 15 Prozent mehr Kapazitäten begegnet. In nahe Samstagstermine angeboten, Mitarbeiter haben Mehrarbeit geleistet. „Seit Oktober haben wir so

Sicherheit und Ersparnis dank begleitem Fahren

Versicherer honorieren es, wenn Jugendliche mit 17 den Führerschein machen und bis zum 18. Geburtstag begleitet fahren. Melden ihre Eltern sie als Fahrer mit bei der Kfz-Versicherung an, ist das wesentlich günstiger, als wenn der Nachwuchs erst als Volljähriger die Fahrerlaubnis erwirbt. „Das wird jetzt dem einen oder anderen passieren, das er von den Vergünstigungen nicht Gebrauch machen kann“, befürchtet Dieter Rodkopf aufgrund der coronabedingten Verzögerungen beim Führerscheinwerb. Doch nicht nur finanziell

kann der Verzug von Nachteil sein. Denn die Versicherer gewähren die Rabatte nicht von ungefähr. Rodkopf betont: „Der BF17 ist ein Erfolgsmodell.“ Der Verkehrs- und Versicherungsexperte sowie Vorsitzende des ADAC Baden-Württemberg, deutet auf die Fakten: Statistiken und sonstige Erfahrung zeigen deutlich, dass sich die BF17-Fahrer im weiteren Leben besser im Verkehr bewähren.

Im gleiche Horn bläst Marcellus Kaup vom Tivü-SD: „BF17 war das Beste, was der Gesetzgeber in Richtung Verkehrssicherheit machen konnte.“ Jetzt ist er gespannt, ob und wie schnell der im Koalitionsertrag verankerte Führerschein mit 16 umgesetzt wird. Schließlich das ein wenig bürokratischer Aufwand, aber auch ein „Zuwachs der Verkehrssicherheit, wenn der Bewerber zwei Jahre begleitet fahren kann.“

Das bestätigt auch Karin Benning von der HUK Coburg. Tatsache ist, dass Leute, die begleitet fahren gemacht haben, deutlich weniger Schäden verursachen: „Bei jungen Fahrern sei die Unfallgefahr ansonsten relativ hoch, bis

patizitäten auf Abarbeiten der Anträge.“ Aufgrund der Antragswelle im Sommer bei gleichzeitigen Personalengpässen und -wechsen konnte es bis zu drei Monaten dauern, bis das ersuchte Dokument seinen Besitzer erreichte (HUK berichtete). Daher habe man nicht nur acht Personen neu eingestellt, sondern alle Anträge auf einen Apparat umgelenkt, damit sich die Mitarbeiter voll und ganz dem Abarbeiten des Antragspastes widmen können. Zu den Fahrplan-

gern kommen die zwischen 1953 bis 1958 Geborenen. Sie müssen ihren „Lappen“ bis 19. Januar in einen biometrischen EU-Führerschein umtauschen. Doch Standardanträge, verzichtet Moshaf, bearbeite man derzeit binnen einer Woche.

Welle Vom Landratsamt schwappte die Welle aber weiter zur Bundesdruckerei. „Dort kann es auch zwei bis drei Wochen dauern, bis die die Karten ausgeben“, weiß Moshaf. Wenn es aufgrund bürokratischer Hindernisse nicht mit dem BF 17 klappt, ist das auch finanziell ärgerlich. Denn: „Das wird in der Prämie mit eingepreist“, sagt Karin Benning von der HUK Coburg. Das Versicherungsunternehmen gewährt bis zu 20 Prozent Rabatt für 17-Jährige, die sich beim Fahren begleiten lassen.

Linus Villa-Hannan hat die Theorieprüfung hinter sich. Der 21-Jährige hofft, bald auch den Praxistest zu bestehen. Er braucht den Schein dringend für sein Freiwilliges Soziales Jahr bei den Offenen Hilfen. Der Heilwobler hat gute Chancen, dass es jetzt schnell geht.

Meinung „Stau auflösen“